Praktikumsbericht im Rahmen des Moduls „Pädagogisch-didaktisches Schulpraktikum“

in der Fassung vom 24. Februar 2021

*Vorname Nachname*

*Matrikelnummer*

*Lehramt bzw. Bachelor Berufliche Bildung*

*Schule*

*Praktikumszeitraum*

Lehrstuhl für schulpädagogik

Institut für Erziehungswissenschaft

Fakultät Humanwissenschaften

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 3

1 Unterrichtsversuch 1 4

1.1 Sachanalyse 4

1.2 Didaktische Reduktion 4

1.3 Kompetenzerwartungen 4

1.4 Analyse der Lernvoraussetzungen 4

1.5 Verlaufsplanung mit Handlungsalternativen 4

1.6 Strukturskizze 4

1.7 Reflexion 4

2 Unterrichtsversuch 2 5

2.1 Sachanalyse 5

2.2 Didaktische Reduktion 5

2.3 Kompetenzerwartungen 5

2.4 Analyse der Lernvoraussetzungen 5

2.5 Verlaufsplanung mit Handlungsalternativen 5

2.6 Strukturskizze 5

2.7 Reflexion 5

3 Schulpädagogische Wahlpflichtaufgabe 6

4 Begleitdokumentation als Anhang 7

Schluss 8

Erklärungen 9

Literatur 10

# Einleitung

# Unterrichtsversuch 1

## Sachanalyse

mind. eine DIN-A4-Seite

## Didaktische Reduktion

## Kompetenzerwartungen

## Analyse der Lernvoraussetzungen

mind. eine DIN-A4-Seite

## Verlaufsplanung mit Handlungsalternativen

als Fließtext mind. zwei DIN-A4-Seiten

## Strukturskizze

im Tabellenformat

## Reflexion

mind. zwei DIN-A4-Seiten

# Unterrichtsversuch 2

## Sachanalyse

mind. eine DIN-A4-Seite

## Didaktische Reduktion

## Kompetenzerwartungen

## Analyse der Lernvoraussetzungen

mind. eine DIN-A4-Seite

## Verlaufsplanung mit Handlungsalternativen

als Fließtext mind. zwei DIN-A4-Seiten

## Strukturskizze

im Tabellenformat

## Reflexion

mind. zwei DIN-A4-Seiten

# Schulpädagogische Wahlpflichtaufgabe

Vor dem Hintergrund Ihres pädagogisch-didaktischen Schulpraktikums bearbeiten Sie eine schulpädagogische Wahlpflichtaufgabe (mind. zwei DIN-A4-Seiten). Bearbeiten Sie die Aufgabe mit einschlägiger **Fachliteratur**.

# Begleitdokumentation als Anhang

**Überblick der Begleitmaterialien:**

☞ **M-1**: Beobachtungsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten einer Schülerin oder eines Schülers: Erste Woche

☞ **M-2**: Übernahme von didaktischen Bausteinen einer Unterrichtsstunde

☞ **M-3**: Begleitung eines individuellen Unterstützungsangebots: Erste Durchführung

☞ **M-4**: Begleitung eines individuellen Unterstützungsangebots: Zweite Durchführung

☞ **M-5**: Beobachtungsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten einer Schülerin oder eines Schülers: Weiterer Praktikumsverlauf

☞ **M-6**: Beobachtungsbogen für den ersten Unterrichtsversuch: Peer-Assessment

☞ **M-7**: Beobachtungsbogen für den zweiten Unterrichtsversuch: Peer-Assesment

☞ **M-8**: Beobachtungsbogen für den ersten Unterrichtsversuch: Rückmeldung der (Praktikums-)Lehrkraft

☞ **M-9**: Beobachtungsbogen für den zweiten Unterrichtsversuch: Rückmeldung der (Praktikums-)Lehrkraft

# Schluss

# Erklärungen

Ich \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst bzw. erbracht habe (bei Gruppenarbeiten: meinen entsprechend gekennzeichneten Teil), keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt worden sind und die wörtlich oder inhaltlich übernommenen Stellen als solche kenntlich gemacht wurden. Ferner, dass zur Kenntnis genommen wurde, dass diese digitale Fassung, einer durch Software unterstützten anonymisierten Prüfung auf Plagiate unterzogen werden kann. Die Arbeit wurde bisher in gleicher Form bei keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Ort, Datum Unterschrift

**Einverständniserklärung zum Gebrauch des anonymisierten Praktikumsberichtes für Forschungszwecke der Otto-Friedrich-Universität Bamberg**

Ich bin damit einverstanden, dass mein Praktikumsbericht nach Abschluss des Prüfungsvorgangs anonymisiert zu Forschungszwecken Universitätsmitarbeitern zur Verfügung gestellt werden kann.

Ja

Nein

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Ort, Datum Unterschrift

# Literatur

Ein Literaturverzeichnis anlegen oder Literatur im Fließtext angeben, bedarf einiger Vorgaben. Die häufigste und anerkannteste ist die Angabe im Springer-APA-Style.

(<https://www.paedagogik.phil.fau.de/files/2016/09/ZfE_Manuskripthinweise_2014.pdf> , Zugegriffen am 15.02.2021)

**Das Literaturverzeichnis im Springer-APA-Style**

Im Literaturverzeichnis muss sämtliche im Text angeführte Literatur komplett zu finden sein. Bitte führen Sie nur die Literatur auf, auf die im Text auch Bezug genommen wurde. Jede Literaturangabe beginnt in einer neuen Zeile.

Die Reihung im Literaturverzeichnis orientiert sich

1. alphabetisch an den Nachnamen der referierten Verfasser bzw. Hrsg. samt ihren nachgestellten Vornamensabkürzungen

(Meyer, H. L. vor Meyer, M. A.),

1. an Ko-Autoren (zuerst solche mit einem Ko-Autor, dann solche mit zwei Ko-Autoren usw.),
2. an den Jahreszahlen der von Ihnen zitierten Ausgabe (sind es mehrere Publikationen eines Verfassers: die älteren zuerst, neuere danach in chronologischer Folge).

Bei den Titelangaben im Literaturverzeichnis werden sämtliche Autoren bzw. Herausgeber genannt. Vornamen werden abgekürzt und i. d. R. nachgestellt. Sind es zwei Autoren oder Herausgeber, werden ihre Namen durch ein Komma und ein „&“ miteinander verbunden. Bei mehr als zwei Autoren- oder Herausgebernamen steht zwischen ihnen ein Komma und vor dem letzten ein Komma und ein „&“. Die Funktionsbezeichnung „(Hrsg.)“ wird nur nach dem letzten Herausgebernamen gesetzt (siehe die Beispiele weiter unten). Bei Aufsätzen aus einem Sammelwerk gilt für die Nennung der Sammelwerk-Herausgeber folgendes: Handelt es sich um nur zwei Herausgeber, so steht zwischen ihnen nur ein „&“, bei drei und mehr Herausgebern steht zwischen ihnen ein Komma und vor dem letzten ein Komma und ein „&“ (siehe die Beispiele weiter unten).

Achten Sie bei den gleich aufgeführten Beispielen auch auf die kursive Formatierung des Titels der selbständigen Quelle (Monographie, Sammelwerkstitel, Zeitschriftenname und Jahrgangsziffer) sowie darauf, dass bei Büchern auch der Verlagsname aufgenommen werden muss. Weitere Einzelheiten erschließen Sie sich bitte aus den folgenden Beispielen:

*Beispiel für einen Zeitschriftenbeitrag mit fünf Autorennamen (im Text steht: “Blanz et al. 1986”):* Blanz, B., Geisel, B., Laucht, M., Esser, G., & Schmidt, M. H. (1986). Zur Rolle des Vaters in der Entwicklung von Kindern im Schulalter. *Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 14*(1), 5–31.

*Beispiel mit einer Autorin mit amerikanischem Doppelnamen (ohne Bindestrich):* Fox Keller, E. (1986). *Liebe, Macht und Erkenntnis*. München: Hanser.

*Beispiel mit drei Autorennamen und Auflagenbezeichnung:* Watzlawick, P., Beavin, J. H., & Jackson, D. D. (1985). *Menschliche Kommunikation* (7. Aufl.). Bern: Huber.

*Beispiel für ein Herausgeberwerk:* Borrelli, M., & Ruhloff, J. (Hrsg.) (1996). *Deutsche Gegenwartspädagogik* (2. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

*Beispiel für einen Aufsatz aus einem Sammelwerk mit zwei Sammelwerk-Herausgebern:* Altrichter, H. (2010). Schul- und Unterrichtsentwicklung durch Datenrückmeldung. In H. Altrichter & K. Maag Merki (Hrsg.), *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem* (S. 219–254). Wiesbaden: Springer VS.

*Beispiel für einen Aufsatz aus einem Sammelwerk mit mehr als zwei Sammelwerkherausgebernamen:* Bonsen, M., Büchter, A., & Peek, R. (2006). Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung – Bewertungen der Lernstandserhebungen in NRW durch Lehrerinnen und Lehrer. In W. Bos, H. G. Holtappels, H. Pfeiffer, H.- G. Rolff, & R. Schulz-Zander (Hrsg.), *Jahrbuch der Schulentwicklung* (S. 125–148). Weinheim: Juventa.

*Beispiel für einen Zeitungsartikel (bitte auch mit Seitenzahl):* Hengst, H. (1984). Kindheit als Fiktion oder das Verschwinden der Flügelkleider. *Die Zeit, Nr. 41* vom 5.10.1984, S. 38.

*Beispiel für einen Zeitschriftenaufsatz in einer durchpaginierten Zeitschrift:* Müller, K. (1996). Kontingenzen der Transformation. *Berliner Journal für Soziologie, 6,* 449–466.

*Beispiel für einen Zeitschriftenaufsatz in einer heftweise paginierten Zeitschrift:* Treml, A. K. (2006). Kann durch Erziehung die Gesellschaft verändert werden? *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik ZEP, 29*(1/2), 2–10.

*Beispiel für einen Aufsatz aus einem Sammelwerk mit Ausgabevermerk:* Winkler, M. (2006). Erziehung. In H.-H. Krüger & W. Helsper (Hrsg.), *Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft* (7. Aufl., S. 53–69). Opladen: Barbara Budrich.

*Beispiel mit einer Institution als Hrsg., welche im Text abgekürzt genannt wird:* KMK (2010) = Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. (2010). *Konzeption der Kultusministerkonferenz zur Nutzung der Bildungsstandards für die Unterrichtsentwicklung*. Köln: Carl Link.

*Beispiele für Sonderfälle:*

*Beispiel für Gespräch/Diskussion/Interview:* Adorno, T. W. (im Gespräch mit) H. Becker (1990). Erziehung zur Entbarbarisierung. In T. W. Adorno, *Erziehung zur Mündigkeit* (12. Aufl., S. 120–131). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

*Beispiel für eine Rezension ohne eigenen Titel:* Bude, H. (1993). (Rezension zu:) R. Bohnsack: Rekonstruktive Sozialforschung. *Soziologische Revue, 16*, 166 f.

*Beispiel für einen Beitrag aus einem Sonderheft einer Zeitschrift:* Diefenbach, H., & Nauck, B. (1997). Bildungsverhalten als „strategische Praxis“: Ein Modell zur Erklärung der Reproduktion von Humankapital in Migrantenfamilien. In L. Priesl (Hrsg.), *Transnationale Migration* (Soziale Welt: Sonderbd. 12, S. 277–291). Baden Baden: Nomos.

*Beispiel für ein Werk mit nachrangigem Hrsg.-Vermerk:* Schleiermacher, F. (1983). *Pädagogische Schriften. Bd. 1: Die Vorlesungen aus dem Jahr 1826.* Unt. Mitwirk. v. T. Schulze hrsg. von E. Weniger. Frankfurt a. M.: Ullstein.

*Beispiel für ein Internet-Dokument:* Statistisches Bundesamt Deutschland (2000). *Bevölkerungsentwicklung Deutschlands bis zum Jahr 2050. Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden.* http://www.destatis.de/download/veroe/bevoe.pdf. Zugegriffen: 20. Juni 2005.

*Beispiel für einen Beitrag in Grauer Literatur:* Thränhardt, D. (1999). Einwandererkulturen und soziales Kapital. Eine komparative Analyse der Zuwanderungsnationalitäten und Bundesländer. In M. Krüger-Potratz (Hrsg.), *iks – interkulturelle Studien*, Nr. 30 (S. 6–44). Münster: Arbeitsstelle Interkulturelle Pädagogik der Universität Münster.

Entgegen den früheren Vorschriften sind ab 2008 Personennamen nunmehr in Normalschrift zu tippen. Beispiel: „Wie Bollenbeck (vgl. 1996) ausführt …“.

*Formen des Quellenbelegs im Text*

* Zitate sind mit Seitenzahl zu belegen,
* Sekundärzitate sind zu vermeiden,
* Paraphrasen oder globalere Hinweise auf Literatur werden mit „vgl.“ eingeleitet.
* Wenn der Referenzname schon im Text vorkommt, ist die Zitatform folgende: a) ... meinte schon Nohl (1933, S. 123): „Bildung ...“ b) Harney und Krüger (1997, S. 11) begründen ihre Auffassung … (das „und“ wird ausgeschrieben, „&“ wird im Fleißtext und sowie in den Literaturangaben im Text nicht verwendet.)

*Sonst z. B.:*

* „Zitattext“ (Schleiermacher 1983, S. 9)
* „Zitattext“ (Harney und Krüger 1997, S. 11)
* „Zitattext“ (Lüders et al. 1996, S. 210 f.) („et al.“ Ist schon bei drei und mehr gemeinschaftlichen Autoren/Hrsg. zu verwenden. Im Literaturverzeichnis werden aber alle Namen aufgeführt.)
* Paraphrasetext (vgl. Oelkers und Tenorth 1991, S. 14)
* Hinweis auf zwei Schriften eines Autors aus einem Jahr (vgl. Mollenhauer 1988a, 1988b)
* Chronologie der Beschäftigung mit einem Gegenstand (vgl. Scheuerl 1959; Flitner 1977; de Haan 1991)